

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4. Mai 1968

Blatt 1227

Neues Kur- und Erholungszentrum des Kriegsofferverbandes =====

4. Mai (RK) In St. Andrä am Zicksee wurde heute von Bürgermeister Bruno Marek ein neues Kur- und Erholungszentrum des Kriegsofferverbandes eröffnet. In seiner Festrede führte der Bürgermeister aus: "Mehr als zwei Jahrzehnte sind seit dem Ende des zweiten Weltkrieges vergangen, aber wir leiden nach wie vor unter den Folgen dieser Katastrophe und müssen durch die Errichtung neuer Heime und ~~Beha~~ndlungsstätten dafür sorgen, daß die Schäden an Leib und Gesundheit, die uns dieser Krieg hinterlassen hat, behoben oder wenigstens gemildert werden."

Als Landeshauptmann des Bundeslandes Wien beglückwünschte er den Kriegsofferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland zur Errichtung dieses neuen Kur- und Erholungsheimes und stellte mit Genugtuung fest, daß sich Wien mit einem Baukostenzuschuß von einer halben Million Schilling an diesem Bauvorhaben beteiligt hat und schon zuvor mit einem Betrag von 3,5 Millionen Schilling zur Erhaltung der Heime Helenental und Freiland bei Lilienfeld und nochmals mit der gleichen Summe zu einzelnen Unterstützungsaktionen des Kriegsofferverbandes beitragen konnte.

"Das Erbe eines Weltkrieges belastet drei Generationen und nimmt auch jene nicht davon aus, die erst nach seinem Ende geboren werden. Aus dieser Erkenntnis erwächst uns die Verpflichtung, alles zu tun, damit dem Verband der Kriegsofferverband nicht noch einmal massenweise Mitglieder zuwachsen. Ich gehöre zu jener Generation, die nach dem Ersten Weltkrieg versicherte, es werde, solange sie, die Teilnehmer an diesem Krieg, am Leben

seien, keinen neuen Krieg mehr geben. Es hat ihn dennoch gegeben und er war schrecklicher als der vorangegangene. Und seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges beunruhigt uns weiterhin eine Kette von kriegerischen Ereignissen, die einmal da, einmal dort in der Welt aufflammen. Angesichts dieser Situation sollten sich die Kriegsoffer aller Länder zu dem Gelöbnis zusammenfinden, alles zu tun, um einen neuen Krieg zu verhindern."

Anschließend wünschte der Bürgermeister allen künftigen Pfleglingen und Besuchern dieses Kur- und Erholungsheimes Gesundheit und Wiederherstellung und ein Leben in einer friedlichen Welt.

- - -

"Wo einst der Eber hauste"

=====

Sonderausstellung über Kaiser Ebersdorf

4. Mai (RK) Samstag, den 18. Mai wird um 15 Uhr in der städtischen Bücherei Kaiser Ebersdorfer Straße 332 eine neue Sonderausstellung: "Das Dorf, wo einst der Eber hauste", eröffnet. Die Ausstellung, die der Kustos Johann Havelka unter Mitwirkung seines Stellvertreters Josef Wallentin zusammenstellte, zeigt die geschichtliche Entwicklung der ehemaligen Gemeinden Kaiser Ebersdorf und Albern.

Reichhaltige Fotos, Urkunden, Schriftstücke und interessante Exponate werden hierbei zur Schau gestellt. Die Ausstellung ist vom 18. Mai bis 16. Juni (während der Festwochen) an Samstagen von 15 bis 17 Uhr und an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich. Im Herbst wird die Ausstellung im Simmeringer Museum am Enkplatz nochmals gezeigt.

- - -

Gedenktage im Mai

=====

4. Mai (RK)

- | | |
|---|-----------------|
| 4. Rudolf Fitzner, Geiger, Primarius
des Fitzner-Quartetts | 100. Geburtstag |
| 5. Karl Marx, Begründer des wissen-
schaftlichen Sozialismus | 150. Geburtstag |
| 5. Prof. Otto Niedermoser, Architekt | 65. Geburtstag |
| 7. Leopold Anton Kozeluch, Komponist | 150. Todestag |
| 8. Hans Homma, Schauspieler | 25. Todestag |
| 8. Univ. Prof. Dr. Alfons Lhotsky,
Historiker | 65. Geburtstag |
| 11. Univ. Prof. Dr. Karl Höfler,
Botaniker | 75. Geburtstag |
| 12. Univ. Prof. Dr. Ottokar Chiari,
Freiherr von, Laryngologe | 50. Todestag |
| 13. Eduard Ritter von Sengerth,
Historienmaler | 150. Geburtstag |
| 14. Prof. Anton Konrath, Dirigent,
Komponist | 80. Geburtstag |
| 15. Erika Hanka (Eiselsberg), Ballett-
meisterin | 10. Todestag |
| 16. Hofrat Dr. Alois Brommer, Pädagoge,
ehemaliger Präsident des Singvereines
der Gesellschaft der Musikfreunde | 90. Geburtstag |
| 16. Paul Amadeus Pisk, Musikschriftsteller | 75. Geburtstag |
| 17. Univ. Prof. Dr. Hans Bobek, Geograph | 65. Geburtstag |
| 17. Karl Weinstabl, Wienerlieder-
Komponist | 25. Todestag |
| 18. Alfons Blümel, Komponist | 25. Todestag |
| 21. Dipl.-Ing. Prof. Dr. Karl Schwanzer,
Architekt | 50. Geburtstag |
| 23. Walter Reisch, Filmregisseur | 65. Geburtstag |
| 23. Prof. Erik Werba, Pianist, Komponist | 50. Geburtstag |
| 24. Johanna von Dickmann-Secherau, blinde
Numismatikerin | 200. Geburtstag |

24. Eugen Karl Megerle, Edler von Mühlfeld, Reichtagsabgeordneter	100. Todestag
25. Paul Frischauer, Schriftsteller	70. Geburtstag
25. Gustl Waldau (Gustav Rummel) Schau- spieler	10. Todestag
25. Dr. Dominik Josef Wölfel, Ethnologe (+)	80. Geburtstag
27. Franz Ledwinka, Kapellmeister, Komponist	85. Geburtstag
27. Willi Reich, Musikschriftsteller	70. Geburtstag
29. Univ. Prof. Dr. Max Hermann Jellinek, Germanist	100. Geburtstag
29. Hans Weigel, Schriftsteller	60. Geburtstag

- - -

Wiener Maibaum wird "eingetanzt"

=====

4. Mai (RK) Heute nachmittag um 14,30 Uhr wird der große Maibaum vor dem Wiener Rathaus durch Volkstanzgruppen aus allen Bundesländern "eingetanzt". Dieser schöne Brauch, der nunmehr das fünfte Jahr geübt wird, versammelte heute vormittag 56 Trachtenmännlein- und Weiblein zu einem kleinen Empfang im Rathauskeller.

Soweit mit Fernschreiber durchgegeben!

+

Wie alljährlich, so auch heuer wurde der große Maibaum vor dem Wiener Rathaus mit Hilfe des Stabsbataillons Wien und der Wiener Feuerwehr herbeigebracht und aufgestellt. Diesmal stammt er aus dem Bundesland Niederösterreich und ist ein Geschenk des dortigen Landesverbandes. Die 56 Mädchen und Burschen in den bunten Trachten, die ihn heute nachmittag "eintanzen" werden, wurden von Obersenatsrat Dr. Steiner in Vertretung des Stadtoberhauptes empfangen. In seiner kurzen Ansprache bedauerte er es, daß Wien selbst keine Tracht aufweise und begrüßte zu gleicher Zeit, daß die Bundesländer durch ihre wirklich bunten, vielfältigen und traditionsreichen Kostüme hier der Bundeshauptstadt mit dem Maitanz etwas unter die Arme greifen.

Der Bund der Heimat- und Trachtenvereine, dem die 56 angehören, verbindet diesen Ausflug nach Wien zugleich mit einer Besichtigung der Bundeshauptstadt unter dem Motto "Maienzeit in der Großstadt".

- - -

Tierschützer tagen in Wien: Forderung nach neuem Gesetz
=====

4. Mai (RK) Heute vormittag versammelten sich die Vertreter der Tierschutzvereine Österreichs in Wien, wo sie nach der Eröffnungsansprache von Stadtrat Suttner an ein dringendes Problem ihrer Tätigkeit gingen: Es handelt sich um die Tiertransporte und die Tierversuche. Besonders in letzterem haben die Tierschützer ein Anliegen. Sie wollen ein Gesetz für Tierversuche, in dem die Grenzen des Erlaubten aufgezeigt werden. Sie wollen aber auch, daß ein Berufszweig "geprüfter Tierpfleger" geschaffen wird und zum dritten wollen sie, daß Versuchstiere nur von Instituten gehalten werden sollen, damit der derzeitige illegale Schacher mit Versuchstieren endlich eingedämmt wird.

Zu Mittag gab Stadträtin Gertrude Sandner namens der Wiener Rathausverwaltung für die Tierschützer Österreichs einen Empfang im Wiener Rathaus, bei dem sie in einem Satz die Problematik umriß, die sich aus dem Verhalten des Menschen von heute ergibt: "Die Kontaktarmut von heute ist es, die mich bewegt, geradezu eine Lanze für den Tierschutzgedanken zu brechen. Vielleicht ist es nämlich über den Umweg Mensch - Tier möglich, den Kontakt Mensch - Mensch wiederzufinden."

Die Vertreter der Tierschutzvereine beschlossen ihre Arbeitstagung mit einer Resolution, derzufolge über das Justizministerium an den Verfassungsdienst die Frage nach der Kompetenz im Tierschutzgesetz gerichtet werden soll. Zur Zeit bestehen nämlich in Österreich neun verschiedene Tierschutzgesetze, die ~~einander wohl~~ ähnlich sind, jedoch eine Rechtsunsicherheit darstellen. Die Strafgesetzgebung ist dem schon etwas voraus: Schwere Tierquälerei zum Beispiel wird einheitlich (in der Bundesgesetzgebung) nicht durch Verwaltungsakte, sondern durch Strafgerichte verfolgt.